

SCHUBERTIAD E RIEHEN Junge und jüngste Pianisten verzauberten ihr Publikum

Mit Hingabe und vollem Körpereinsatz

Bevor sich Maksut Mukhitdin beim Preisträgerkonzert der Schubertiade Riehen am Sonntag an den Flügel setzte, drehte er den Klavierhocker ein klein wenig höher. Seine Füße platzierte er auf einem bereitgestellten Podest.

Die Schubertiade Riehen bietet in der Dorfkirche schon seit vielen Jahren hochkarätige Konzerte mit international anerkannten und in der Region verankerten Künstlern. Genau so wollen die Veranstalter Nachwuchstalente Gelegenheit zum Auftritt bieten. Daher organisierten sie im Dezember den ersten Klavierwettbewerb für begabte Kinder und Jugendliche.

Allesamt Wettbewerbs-gewinner

Zum Preisträgerkonzert am 4. Februar begrüßte der künstlerische Leiter Jan Schultz die Gewinner dieses Klavierwettbewerbs: Maksut Mukhitdin, geboren 2016, Stefan Szytura, geboren 2013, und Jonathan Ng, Jahrgang 2010. Eingeladen hatte Schultz ausserdem den mehrfach ausgezeichneten jungen Musiker Lukas Sternath, der beim Schubert-Wettbewerb Dortmund den zweiten Platz belegte. Sie alle verzauberten ihr Publikum mit ihrer hohen Musikalität und ihrer Unmittelbarkeit.

Maksut Mukhitdin, der jüngste Pianist, eröffnete das Konzert mit einem bunten Strauss kleiner Klavierwerke. Farblich und mit kräftigem Anschlag spielte er zwei Écossais, zwei Tanzstücke also, von Franz Schubert. Lyrisch gefühlvoll liess er Chopins Walzer Nr. 19 A-Moll erklingen, behände flogen seine Finger beim «Minutenwalzer» über die Tasten. Mit dem Stück «O Polichinelo» aus der Suite «A Prole do Bebê» von Heitor Villa Lobos, das er mit dunklen und hell schimmernden Klängen spielte, beendete Maksut Mukhitdin seinen Auftritt. Spürbar ergriffen applaudierten die Zuhörer. Die ersten Bravo-Rufe an diesem Konzertabend waren zu hören. Mit ernstem Gesicht verbeugte sich der junge Musiker, der in diesem Jahr gerade mal acht Jahre alt wird.

Stefan Szytura, 2013 geboren, spielte leichtfüssig beschwingt vier Walzer von Schubert aus der Sammlung «Valse Opus 9». Mit der nötigen Verve, aber auch mit lyrisch-zarten Passagen brachte er den Satz «Allegro molto e con brio» aus Beethovens fünfter Klaviersonate in C-Moll zu Gehör.



Maksut Mukhitdin und Stefan Szytura, Preisträger des Schubertiade-Riehen-Klavierwettbewerbs, sind die Jüngsten auf der Bühne.



Fotos: Philippe Jaquet



Jonathan Ng ist in Binningen zu Hause; der 2001 in Wien geborene Lukas Sternath ist ein bereits mehrfach preisgekröntes Ausnahmetalent.



Jonathan Ng, Jahrgang 2010, fesselte mit Musik ganz unterschiedlicher Stimmungen: mit farbigen Klanggemälden aus Poulencs Improvisation Nr. 1, mit lyrisch-schönen Klängen des Impromptu Es-Dur von Schubert und mit Rachmaninows «Polichinelle», in der auch dissonante, rhythmisch-drängende Passagen anklagen. Jonathan Ng musizierte, wie die beiden anderen jungen Pianisten auch, mit Hingabe unter Einsatz seines ganzen Körpers.

Vor Konzertbeginn dankte Jan Schultz dem Basler Musikhaus Hug,

das für diesen Abend den Flügel bereitstellte, und dem Unternehmen Steinway für die Unterstützung des Konzertes. Dank dem Unternehmen, das regelmässig Preisträgerkonzerte für ausgezeichnete Nachwuchstalente finanziert, konnte Jan Schultz Lukas Sternath einladen. Der junge Künstler, Jahrgang 2001, stand als Kind mit den Wiener Sängerknaben auf internationalen Bühnen. Als Pianist wurde er schon mehrfach ausgezeichnet; so erhielt er jüngst beim 71. ARD-Musikwettbewerb den ersten und mehrere Sonderpreise.

Schubert in allen Nuancen

Lukas Sternath spielte zwei Werke von Franz Schubert – zuerst die Klaviersonate Nr. 19 in C-Moll. Sie bildet mit zwei weiteren Sonaten einen Zyklus. Es sind die letzten Werke, die Schubert vor seinem Tod im Jahr 1828 komponierte. Danach spielte Sternath die «Wanderer-Fantasie», die Franz Schubert auf der Melodie seines Liedes «Der Wanderer» aufbaute. Beseelt, ausdrucksstark und nuancenreich gab Lukas Sternath die reiche Musikwelt Schuberts wieder. Mit fröhlich-kraftvol-

lem Spiel eröffnete er die Sonate Nr. 19, die als «wild» und «aufwühlend» gilt. Doch auch leise, ergreifend-zarte Passagen liess der junge Pianist erklingen. Bei der «Wanderer-Fantasie» erhob sich aus tiefen rollenden Tönen die kleine lyrische Melodie.

Das begeisterte Publikum applaudierte mit Bravo-Rufen und entliess Lukas Sternath erst nach einer Zugabe. Auf der Kirchenempore hatten ihm auch die drei jungen Pianisten vom Klavierwettbewerb andächtig gelauscht. *Regine Ounas-Kräusel*